

Träume

Aus der Ausstellung des Alpenverein-Museums, Teil XXVI

Univ.-Prof. Dr. Martin Scharfe

Die Kulturbewegung, die wir Alpinismus nennen, hatte am Ende des 18. Jahrhunderts noch nicht richtig begonnen, da wurde schon die Frage diskutiert, welche Motive wohl die Bergsteiger in die gefährliche Höhe trieben und ob das nicht eine unsinnige oder zumindest völlig „unverständliche Leidenschaft“ sei. Die Sympathisanten der neuen Bewegung verwiesen auf die Alpenjäger (die Steinbock- und vor allem die Gamsjäger): Auch diese hätten kaum Gewinn; sie lebten und wirkten in großer Gefahr; und trotzdem ließen sie nicht von ihrem Ziel. Der Jäger also, der starke, furchtlose Mann, der gewandt über Fels und Eis sich zu bewegen verstand, war bald das heimliche Vorbild, ja gar das andere Ich des Städters, den es in die Berge zog.

Aufklärer, Politiker, Alpinismusfreund ...

Das Bild, das wir diesmal reproduzieren, zeigt aber nicht einfach den bürgerlichen oder adligen Bergsteiger; es zeigt auch nicht den einheimisch-ländlichen Jäger; sondern es führt uns vor, wie beide – Bergsteiger und Jäger – in eins gesetzt sind, und zwar in der Gestalt des Erzherzogs Johann von Österreich,

des Bruders des Kaisers Franz I. Der Aufklärer, Politiker und Beförderer der Wissenschaften und des Alpinismus lebte von 1782 bis 1859; als ihn der etwa gleichaltrige Maler Johann Peter Krafft im Ölbild festhielt, war der Erzherzog sechsunddreißig Jahre alt. Natürlich war Johann auch Jäger; und trotzdem zeigt das Bild mehr als nur Genre – also mehr als einen verkleideten Angehörigen des Herrscherhauses bei der Ausübung einer Passion.

Mit gedankenverlorenem Blick

Erzherzog Johann steht aufrecht und fest auf einer weit vorkragenden bemoosten Felsplatte; sein rechtes Bein, das Spielbein, fußt auf dem äußersten und höchsten Rand der Platte. Während der Blick des Betrachters über eine bewaldete Schlucht in die Ferne geführt wird, wo man Eisgebirge blinken sieht, schaut unser Mann gedankenverloren nach links in die Tiefe des Abgrunds hinab. Er ist in schlichtes Jägersgewand gekleidet, auf dem Kopf sitzt der federgeschmückte Hut, dessen dunkle und breite Krempe unterseits das Gesicht und vor allem die Stirn hell herausleuchten lässt. Die Arme hat Johann



Peter Krafft/Blasius Höfel/Drechsler Johann, Erzherzog von Österreich

© Alpenverein-Museum, Innsbruck, Inv. Nr. 67

vor der Brust verschränkt, der lange Bergstock liegt leicht in der Ellbogenbeuge; an einem Gurt, der über die linke Schulter gelegt ist, hängt das Gewehr.

Gedankenverloren, sagte ich, blickt der Erzherzog in die Tiefe – traumverloren. Vielleicht darf man sagen, der Maler habe zeigen wollen, hier werde der Traum von der Identifikation mit dem (wie Johann zu wissen glaubte) unverdorbenen, noch naturnahen Mann des Volkes geträumt. Dann wäre das Bild ein Rätsel, hinter dessen schlichtem Augenschein weit mehr verborgen ist, als wir auf Anhieb sehen.

Schlicht und doch aufregend

So aber wird es sein, denn das Bild hat eine zwar schlicht

erscheinende, in Wirklichkeit aber aufregende Geschichte. Unsere Bildvorlage beruht auf einer Farbproduktion von 1911, die ihrerseits auf einen kolorierten Stahlstich des Jahres 1817 zurückgeht. Der aber war für massenhaften Gebrauch angefertigt worden, weil das originale Ölgemälde (es ist nicht öffentlich zugänglich), das Krafft im selben Jahr 1817 gemalt hatte, eine Woge von Emotionen auslöste. Und nun darfsinniert werden über die Betrachterinnen und Betrachter und ihre Gefühle beim Anblick des Bildes: ein Knäuel wohl von unbewussten Empfindungen und von dunkler Sehnsucht, das kaum zu entwirren ist – so wie man vielleicht auch der Frage, ob Bergsteigen eine verstehbare Leidenschaft sei oder eine unverständliche, am besten ihr Geheimnis lässt. ■

Geöffnet täglich von 9–17 Uhr (ganztägig, auch Sonn- und Feiertage)

Kontakt: Kaiserliche Hofburg zu Innsbruck, Burghauptmannschaft Österreich Rennweg 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0)512-587186-12, Fax -13, hofburg_ikb@burghauptmannschaft.at oder Alpenverein-Museum, Tel. +43 (0)512-59547-19, museum@alpenverein.at

Bestellen Sie das Buch zur Ausstellung: *Berge, eine unverständliche Leidenschaft* Hg. von Ph. Fetsch, B. Guggen, G. Rath, Foto Verlag, Bozen-Wien 2007, € 17,80

Information zur Ausstellung: www.alpenverein.at/leidenschaft

Ernährter
Eintritt für
Mitglieder des
Österreichischen
Alpenvereins!

Berge,
eine
unverständliche
Leidenschaft

Ausstellung des Alpenverein-Museums
in der Hofburg Innsbruck

